

Vorerinnerung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz**

Band (Jahr): **2 (1845)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorerinnerung.

Die Mitglieder des historischen Vereins in den fünf Orten erhalten hier das vorliegende Heft als den zweiten Band der Vereinschrift. Zwar fühlen sich die Mitglieder, welche Beiträge in denselben lieferten, einerseits von gerechter Besorgniß, sie möchten ihrer Aufgabe nicht genügend entsprochen haben, theils aber auch von einem glücklichen Selbstvertrauen angewandelt. Keineswegs als ob dieses sich etwan auf den Inhalt der beschränkten Lieferung begründe; wohl aber ist es die Erscheinung derselben an sich, auf welche sie sich stützen, die Erscheinung in einem Jahre, das über die fünf Orte, zumal den Canton Lucern, der die meisten Glieder und Arbeiter zählt, wiederholte und anhaltende Erschütterungen gebracht hat, so daß einige der thätigsten Forscher durch ihre bürgerlichen Verpflichtungen gänzlich in Anspruch genommen, auf eine wirksame Theilnahme an wissenschaftlichen Bestrebungen einweilen zu verzichten genöthiget waren. — Unter so ungünstigen Umständen mußte daher auch die Wirksamkeit der Sectionen vielfacher Lähmung erliegen, und in Folge dieser die Theilnahme manchen Mitgliedes, das der Anregung bedurfte, geschwächt werden. Indessen wurde die Ansicht geltend gemacht, das Interesse des Vereins gestatte dennoch nicht, dieses Jahr auf die Herausgabe eines Bandes zu verzichten; im Gegentheile glaubte man gerade dieses Jahr ein besonderes Gewicht auf die Veröffentlichung der sparsam eingegangenen Beiträge

legen zu müssen, damit sie Zeugniß ablegten, sowohl von der fortwährenden, wenn auch verkümmerten, als immerhin arglosen Thätigkeit des Vereins.

Diese nämlich ist bei den heftigen Stürmen und den verschiedenen Richtungen, die sich in den neuesten Ereignissen und Zuständen gewaltsam und unverhohlen geltend gemacht haben, von einer Seite, die der historischen Basis, hiemit der katholischen Anschauung und Bewegung abhold ist, scheinbar angesehen worden. In einer Zeit, verlautete es dorthier, wo beim Hinblick auf die politischen Ereignisse im Canton Lucern und auf die in seinem Volke vorherrschende geistige Richtung das Herz jedes biedern Eidgenossen mit Wehmuth, sein Geist mit bangen Sorgen für die Zukunft sich erfüllen müsse, habe man in der Auffrischung der alten Verbindung zwischen den alten fünf katholischen Orten etwas Unheimliches gewittert; daher habe denn die liberale Schweiz die Gründung eines historischen Vereins in diesen Orten und zu dieser Zeit mit einigem Mißtrauen wahrgenommen. Es ist nun allerdings kaum zu hoffen, daß durch das Zeugniß der einfachen Wahrheit, die als Thatsache vorliegt, Jedermann zur Ueberzeugung gelangen wolle. Dessen ungeachtet schmeichelt sich der Verein, in seinen bisherigen Leistungen klar an den Tag gelegt zu haben, wie fern er polemischen oder politischen Tendenzen ist. Seine einzige Tendenz ist die Wahrheit, wie dieselbe in den historischen Thatsachen vorliegt. Ja, mit einer zarten Scheu, selbst vor dem bloßen Scheine böswilliger Kränkung, einer Scheu, die nicht in allen verwandten Sammlungen angetroffen wird, sind die Schichten der neuern Zeiten, der Zeiten seit der großen Scheidung im innern und äußern Leben, noch nie betreten, nie wenigstens die Ausbeute der Forschungen in denselben der Oeffentlichkeit ausgestellt worden. Hat der Verein übrigens, worauf bei seiner Begründung nicht ge-

dacht wurde, dennoch, vorzüglich zufolge vielfältiger Anfeindungen, die gegen die fünf Orte gerichtet waren, dazu beigetragen, dieselben sich näher zu bringen, so glaubt er sich hierüber weder schämen noch rechtfertigen zu müssen. Er lebte still und harmlos; hat daher, wo er weh gethan, es ohne alle Absicht gethan. Wie er zur gründlichen Erforschung und Würdigung der vaterländischen Geschichte, der Geschichtsmacherei gegenüber, deren goldenes Zeitalter wir bereits überstanden zu haben hoffen, sein Schärfelein beitragen wollte, so mag es, wie denn das geistige Leben in allen Richtungen Berührungspunkte hat, beiläufig auch kommen, daß er zur Rechtfertigung und Hebung mißkannter geschichtlicher Verhältnisse, unnatürlichen Zwangsconstitutionen gegenüber, nach seinen schwachen Kräften mitwirkt. Dieses wäre dann eines seiner Verdienste, in andern Augen eine seiner Verschuldungen.

So mag denn dieser Band, so geringfügig er vielleicht manchem Forscher erscheinen mag, an das Licht treten. Die gelehrte Welt wird, nicht nur ihre Anforderungen, sondern auch die Ungunst der Zeit und ihren störenden Einfluß berücksichtigend, denselben mit Nachsicht aufnehmen.

An die sämmtlichen Mitglieder aber, so wie an die Herren Correspondenten ergeht die erneuerte Bitte, je nach ihren Verhältnissen und Kräften zum freudigen Gedeihen und zur innern und äußern Hebung des Vereins unverdrossen und auf die Kraft eines ernstern Willens vertrauend, mitzuwirken, dabei nicht zu vergessen, daß er auch einen archäologischen Zweck hat. Bauwerke, Inschriften, Münzen, Waffen, verschiedenes Geräthe, Gegenstände manigfaltiger Art, Entdeckungen und Funde, die auf das Alterthum irgend eine Beziehung haben könnten, dürfen nicht leicht zu geringfügig geachtet und vernachlässiget werden. Wirklich haben einige Einsendungen und Mittheilungen bereits

stattgefunden, und es ist ein, obwohl ganz unscheinbarer Keim zu diesem Zweige der gemeinsamen Bestrebungen gelegt. Darf auch kein großer Gewinn im Bereiche der fünf Orte gehofft werden, so liegt eben hierin die Aufforderung, im Kleinen treu und sparsam zu seyn.

Daher auch die dringende Erinnerung an alle Freunde des Alterthums und des Vereins, der Zerstörung historischdenkwürdiger, oft zugleich malerischer Bauten und Ruinen aus der Vorzeit, wo immer möglich, hemmend entgegen zu treten.

Seit der Gründung des Vereins sind mehre, sowohl aus- als inländische geschichts- und alterthumsforschende Gesellschaften mit ihm in Verbindung getreten, so seiner bescheidenen Wirksamkeit ihren Beifall bezeugend, und haben durch Austausch ihrer Schriften gegen hierseitige Lieferungen den historisch-wissenschaftlichen Verkehr gefördert. Es liegt daher eine nicht unansehnliche Sammlung von Bänden dieser Art zur freien Benutzung der Mitglieder in der Cantonsbibliothek zu Lucern aufgestellt. — Diese Gesellschaften sind:

- a. die historische und die antiquarische Gesellschaft zu Basel;
- b. der historische Verein der Oberpfalz u. von Regensburg;
- c. der historische Verein von und für Oberbayern;
- d. die königl. Akademie der Wissenschaften in München;
- e. der historische Verein zu Bamberg in Oberfranken;
- f. der Verein zur Erforschung der rheinischen Geschichte und Alterthümer in Mainz;
- g. la Société d'Histoire du canton de Fribourg;
- h. die antiquarische Gesellschaft in Zürich.

Nebstdem werden an die allgemeine geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz, aus welcher der fünfsörtliche historische Verein hervorgegangen ist, die Lieferungen, aus denen eine Uebersicht seines Wirkens, ein Jahresbericht geschöpft werden kann, regelmäßig eingesendet.

